

Herbstfröste liessen die Rebenblätter früher als sonst abfallen, so dass der Reifeprozess nicht mehr weitergehen konnte. Bei der Lese in den letzten Wochen musste aussergewöhnlich viel unreifes Traubengut ausgeschieden werden.

Mit wenigen Ausnahmen, die den Gesamteindruck der Weinernte 1972 kaum beeinflussen, wurden durchschnittlich kaum mehr als 75 bis 80 Öchslegrade gemessen. (1971 erreichten gewisse Lagen bis zu 100 Öchsle!) Konnte man sich im vergangenen Jahr durch die aussergewöhnlich hohe Qualität über die eher magere Quantität leicht hinwegtrösten, so erreichten dieses Jahr auch die eingebrachten Mengen keineswegs die Zahlen des Jahres 1970. Teilweise blieben sie sogar hinter den Ergebnissen des vergangenen Weinjahres zurück.

Mit diesen Worten könnte man die Beurteilung der Gesamtsituation durch die Hofkellerei, den Präsidenten der Vaduzer Winzergenossenschaft, Jonas Ospelt, und durch den Weinbauer Karl Verling ("Schaltjahr = Kaltjahr") zusammenfassen. Eine Ausnahme, die insgesamt aber nicht ins Gewicht fällt, machte der von Felix Real bearbeitete Weinberg beim Roten Haus. Die quantitativ unterdurchschnittliche Ernte dieses verhältnismässig kleinen Rebberges ergab immerhin überdurchschnittliche Ergebnisse für das Jahr 1972; im Roten Haus wurden teilweise weit über 80 Öchslegrade gemessen.

Das letztjährige Ernteergebnis wurde von der Hofkellerei mit 19'700 kg wenig überschritten (1971=15'700 kg). Die Genossenschaft blieb mit 7'100 kg Traubengut mengenmässig knapp unter dem Ergebnis von 1971. Der Weinbauer Karl Verling lag quantitativ über dem Ergebnis von 1971, als ein Teil seiner Ernte durch Frost dezimiert wurde.

Wenn eine Ernte ohnehin nicht gerade üppig ist, fällt der Vogelfrass naturgemäss auch mehr ins Gewicht als in anderen Jahren. Die Vögel, die laut Jonas Ospelt "schliesslich auch nicht gerade die schlechtesten Trauben holen", liessen sich durch die verschiedenen Abwehrmassnahmen (Schussgeräte, Netze usw.) im Sommer und Herbst 1972 offenbar auch nicht mehr sonderlich beeindrucken.

Ein Trost für die Vaduzer Weinbauern: Die Ergeb-



Hymne an Liechtenstein zur Sauserzeit

Umkränzt von starker Felsenwehr,
Von wetterharter Wand beschirmt,
Die trutzig ihren Ring umher
Zum blauen Himmel türmt;
Gesäumt vom freien jungen Rhein,
Liegst du, ein blanker Edelstein,
Im Sonnenschein mein Liechtenstein.

Der grüne Tann, jahrausend alt,
Strebt nach dem lichten Firm empor,
Der Buchenhain, der Erlenwald
Senkt sich zum falben Moor;
Und an dem glückbestrahten Rain
Wächst wundersamer Edelwein
Im Sonnenschein von Liechtenstein.

Ich trank Vaduzer Rebensaft
Und Eschenberger Feuergold:
Da hat es mich hinweggerafft
Viel schneller als ich wollt.
Mein linkes und mein rechtes Bein,
Ein jedes schritt für sich allein
Im Sonnenschein durch Liechtenstein.

O weh! So trat ich einerseits
Ins alte Österreicherland,
Indes sich in der freien Schweiz
Mein zweiter Fuß befand.
O Ländchen mit dem Götterwein,
Für diesen Rausch warst du zu klein,
Im Sonnenschein, mein Liechtenstein.

Constantin Obendorf

Sauser-Karte von Eugen Verling (Verlag Hubert Gassner)

nisse in ähnlichen Gebieten der benachbarten Schweiz sind durchschnittlich noch schlechter. Der 1972er wird also allgemein als mittlerer Wein in die Geschichte eingehen.⁴⁹⁷

1973

8. November 1973

Ernte 1973

Die Weinernte 73 verspricht im Gegensatz zum letzten Jahr ein erfreuliches Ergebnis. Wie unsere Ermittlungen ergeben, ist die diesjährige Ernte sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht als sehr

⁴⁹⁴ LVolksblatt, 16. Dezember 1970, Nr. 189.

⁴⁹⁵ LVolksblatt, 16. Oktober 1971, Nr. 154.

⁴⁹⁶ GAV, Signatur Nr. 725.

⁴⁹⁷ LVolksblatt, 4. November 1972, Nr. 165.